

Die Rote Armee Fraktion (RAF)¹

Einleitung

Der internationale Terrorismus² ist zurzeit ein Phänomen, das die Politik der Staaten bestimmt. Dabei richtet sich der Blick vor allem auf die Länder der islamischen Welt. Jeden Tag kann man über Terrorakte in diesen Ländern lesen oder Berichte in den Nachrichten sehen. Richtet man seinen Blick in die jüngere Geschichte der Bundesrepublik, sieht man, dass auch Deutschland Erfahrungen mit dem Terrorismus hat. In den 70er und 80er, z.T. noch in den 90er Jahren verübte die Rote Armee Fraktion (RAF) schwere Attentate auf Einrichtungen und Repräsentanten von Staat und Wirtschaft. Sie tötete dabei viele Menschen. Die Erscheinung der RAF deutet Manfred Görtemaker kurz so: „Die Entstehung der RAF war vor allem aus der Enttäuschung über den Misserfolg der Studentenbewegung zu erklären, der es nicht gelungen war, ihre revolutionären Ziele mit dem Mittel der Massenmobilisierung durchzusetzen.“³ Die Anschläge waren eine schwierige Herausforderung für die damalige Bundesregierung unter Bundeskanzler Helmut Schmidt und für die gesamte Gesellschaft. Nicht zuletzt durch die konsequente Haltung der Regierung konnte dieser Terrorismus überwunden werden. Doch noch heute sorgen die Ereignisse für intensive Diskussionen. So wurden alte Gräben wieder aufgebrochen, als vor einigen Wochen in Berlin eine Kunstausstellung über die RAF gezeigt wurde. Angehörige von Opfer protestierten gegen diese Ausstellung. Andere forderte die Freiheit der Kunst, sich auch mit schwierigen politischen Themenfeldern auseinanderzusetzen. In dem folgenden Referat solle die Grundzüge des Terrorismus in Deutschland skizziert werden – seine Vorgeschichte und Entstehung, die Erscheinungsweise und schließlich das Ende der RAF.

¹ Die wesentlichen Informationen entstammen der sehr ausführlichen Internetseite www.rafinfo.de und dem Buch Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland (Hg.): Erlebnis Geschichte, Lübbe Verlag sowie Manfred Görtemaker: Kleine Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, München 2002

² Definition: Terrorismus. Als Terrorismus bezeichnet man ein politisches Verhalten einer nichtstaatlichen Gruppe ohne demokratische Wahlchancen, das darauf abzielt, durch Gewaltakte gegen Personen und/oder Sachen, Menschen - insbesondere die politische Führung demokratischer Staaten) unter Zwang zu stellen, um auf diese Weise ihren Willen durchzusetzen. (nach Schwind, H.-D.: Kriminologie. Eine praxisorientierte Einführung mit Beispielen, Heidelberg 2001

³ Manfred Görtemaker: Kleine Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, München 2002 S. 313

1. Die Vorgeschichte und die Entstehung der RAF

1.1 Der 2. Juni 1967

Unter den Schülern und Studenten in der Bundesrepublik Deutschland wuchs in den 60er Jahren die Unzufriedenheit über die herrschenden Gesellschaftszustände rapide an. Wie in vielen westlichen Ländern kam es in Deutschland zu einer hohen Zahl an Demonstrationen, die sich vor allem gegen den Vietnamkrieg, die veralterten Lehrinhalte und Methoden an Schulen und Universitäten sowie gegen den Kapitalismus im Allgemeinen richteten. Auch die unverarbeitete Vergangenheit des Nationalsozialismus spielte eine Rolle.

Der deutsche Staat ging nicht auf die Forderungen der Studentenbewegung ein, sondern setzte auf einen Konfrontationskurs. Es wurde kein Dialog mit der kritischen Studentenschaft geführt. Die konservative Presse – allen voran die BILD - unterstützte diese Politik und heizte zusätzlich die Stimmung im Land an.

Im Juni 1967 wurde der Schah von Persien, heute Iran, nach Deutschland eingeladen. Dies war für viele Studenten ein Beweis der faschistischen Kontinuität in der deutschen Politik. Der Schah Mohammad Reza Pahlavi war ein von den Amerikanern unterstützter Militärdiktator, der im Iran seit 1953 an der Macht war.

Bei seinem Besuch kam es zu einer großen Protestdemonstration vor allem junger Menschen in Berlin. Zusammen mit der Polizei schirmten so genannte „Jubelperser“, die zuvor die Erlaubnis hatten, den Schah mit Jubelrufen und Fahnen auf dem Flughafen willkommen zu heißen, den Schah von den Demonstranten ab. Später stellte sich heraus, dass ein Großteil dieser Iraner vom dortigen Geheimdienst gestellt wurde.

Als von Seiten der Demonstranten Farbeier flogen und „Mörder!“ gerufen wurde, schlugen die „Jubelperser“ mit Holzplatten willkürlich auf die Demonstranten ein. Abends eskalierte eine weitere Demonstration, da die Polizei die Demonstranten nicht abziehen lassen wollte. Die Polizisten schlugen mit Schlagstöcken ohne Vorwarnung auf die Menschen ein. Unter ihnen war auch der 26-jährige Student Benno Ohnesorg, der an diesem Tag zum ersten Mal auf einer Demonstration war. Er flüchtete in eine Seitenstraße. Doch geriet in ein Handgemenge mit der Polizei, bei dem sich ein Schuss aus der Pistole eines Zivilpolizisten löste. Der fast bewusste Ohnesorg wurde lebensgefährlich am Kopf getroffen und verstarb noch vor Ort.

Der Polizist erklärte später vor Gericht, dass der Schuss versehentlich losgegangen sei und wurde freigesprochen.

Der Tod des Romanikstudenten Benno Ohnesorg schockt viele Menschen und schürte den Hass der 68er Bewegung auf den Staat und seine ausführenden Gewalten. Die Studentenbewegung wurde durch diesen Vorfall erheblich radikaler.

1.2 Kaufhausbrände

Im Frühjahr 1968 lernten sich Gudrun Ensslin und Andreas Baader in Berlin kennen. Sie beschlossen, dem Aufruf zur Brandstiftung in einem Kaufhaus durch die Kommune I Taten folgen zu lassen. Die Kommune I brachte in ihrem Flugblatt den Brand in einem Brüsseler Kaufhaus mit den Napalmbombardements der USA in Vietnam in Verbindung und forderte, dass die Bevölkerung durch Brandstiftung auf diese aufmerksam gemacht wird.

Zusammen mit Horst Söhnlein und Thorwald Proll legten Baader und Ensslin selbstgebaute Brandsätze, die mit Zeitzündern versehen waren. Kurz vor Mitternacht am 2. April 1968 wurden schließlich die Brände bemerkt.

Am Morgen des 4. April wurden die vier Brandstifter in der Wohnung einer Bekannten festgenommen. Vermutlich hatte der Freund der Bekannten sie bei der Polizei verraten.

Sie wurden am 31.10.1968 zu je drei Jahren Haft verurteilt. Jedoch waren sie bereits 14 Monate später wieder auf freiem Fuß, da der Haftbefehl vorübergehend eingestellt wurde. Diese Chance nutzen sie um in Frankreich unterzutauchen.

1.3 Das Attentat auf Rudi Dutschke

Am 11. April 1968 schoss der Anstreicher Josef Bachmann, dem rechtsextreme Tendenzen nachgesagt werden, den Studentenführer Rudi Dutschke vor dem Zentrum des Sozialistischen Deutscher Studentenbundes mit drei Schüssen nieder und verletzte ihn sehr schwer.

Bachmann wurde nur wenige Minuten nach der Tat von der Polizei festgenommen. Dutschke, der eine Art Sprachrohr für die 68er Studentenbewegung Bewegung darstellte, überlebte zwar, musste aber beispielsweise das Sprechen neu erlernen.

Für viele war sofort klar, dass der Axel-Springer-Verlag der eigentliche Täter ist. Mit einer Hetzkampagne schürte die Presse, insbesondere Axel Springer, dessen Zeitungen wochentags ca. 30% und sonntags bis zu 90% der Gesamtauflage stellten, Hass gegen die Außerparlamentarische Opposition (APO) und die deutsche Linke.

Vor dem Axel-Springer-Gebäude kam es nach dem Attentat auf Rudi Dutschke bei der Demonstration zu einer Straßenschlacht mit der Polizei. Der Verfassungsschutz-V-Mann Peter Urbach verteilte Molotowcocktails an Demonstranten, die einen großen Schaden entstehen ließen.

An Heiligabend des Jahres 1979 starb Rudi Dutschke überraschend an einem epileptischen Anfall in seiner Badewanne, der eine Spätfolge des Attentats war.

Betont werden muss, dass Rudi Dutschke Gewalt gegen Sachgegenstände billigte, jedoch sich immer gegen Gewalt gegen Menschen ausgesprochen hat. So hatte er wohl ein sehr ähnliches politisches Ziel wie die RAF, doch zog einen gewaltlosen Weg vor.

1.4 Die Baaderbefreiung und Gründung der RAF

Der flüchtige Andreas Baader wurde aufgrund des Verrats des V-Mannes Peter Urbach festgenommen und inhaftiert. Er wurde regelmäßig von seiner Mutter, aber auch von der Journalistin Ulrike Meinhof, die für die linke Zeitschrift „konkret“ schrieb, sowie von seinem Anwalt Horst Mahler und von Gudrun Ensslin, die bei den Besuchen einen falschen Namen angab, besucht. Meinhof und Mahler sorgten dafür, dass Baader in ein wissenschaftliches Institut für Literatursichtung ausgeführt wurde. Sie gaben an, dass Meinhof ein Buch über randständige Jugendliche schreiben wollte.

Bei der Ausführung am 14. Mai 1970 wurde Baader von Ingrid Schubert, Irene Georgens, Gudrun Ensslin, die die Aktion plante, sowie einem unbekanntem Mann befreit.

Dieser Mann, dessen Identität nie geklärt werden konnte, war es auch, der auf den Institutsangestellten Georg Linke schoss und ihn schwer verwundete.

Die Flucht erfolgte in zwei Autos. Die Befreiungsaktion gilt als Geburtsstunde der Roten Armee Fraktion, die in den Medien jedoch vorerst „Baader-Meinhof-Gruppe“ oder „Baader-Meinhof-Bande“ genannt wurde, da der selbst gewählte Name Rote Armee Fraktion (in Anlehnung an die Rote Armee der Sowjetunion) erst 1970 das erste Mal auftaucht. „Baader-Meinhof-Gruppe“ wurden die Terroristen genannt, da der Name Meinhof bereits aus Zeitung und Fernsehen bekannt war und darum medienwirksamer war als der Name Ensslin, die mit Baader den eigentlichen Kopf der Gruppe stellte.

Die Mitglieder der RAF tauchten unter und reisten nach Jordanien, wo sie von der palästinensischen Terrororganisation El Fatah eine militärische Ausbildung erhielten.

2. Die RAF

2.1 Ziele der RAF

Die RAF wollte den „herrschenden kapitalistischen Staat“ und den „US-Imperialismus“ bekämpfen. Ihr Vorbild waren dabei Guerillaorganisationen in Südamerika – und hier besonders Stadtguerillagruppen. Sie wollten diesen „Kampf“ aus dem Untergrund heraus führen und verstanden sich als Teil des „internationalen Befreiungskampfes“⁴

Ihre Ziele versuchte die RAF durch folgende Schritte zu erreichen:

1. „Aufzeigen von faschistischen Strukturen innerhalb der BRD (z.B. Schleyer)
2. Zerstörung des Mythos der Unangreifbarkeit des Staates
3. Infragestellung des staatlichen Gewaltmonopols
4. Thematisierung der sozialen Frage
5. Anknüpfung an internationale Guerillakämpfe“⁵

2.2 Die erste Generation

Die erste Generation agierte von 1970 bis 1972. In dieser Zeit waren die heute bekannten Hauptakteure Andreas Baader und seine Partnerin Gudrun Ensslin, Holger Meins, Ulrike Meinhof, Jan-Carl Raspe, Horst Mahler und andere.

1970 führte die RAF einige kleinere Aktionen durch, die hauptsächlich aus Bankrauben bestanden. Am 29. September beispielsweise wurden gleich drei Banken auf einmal überfallen. Es wurde insgesamt Geld in Höhe von über 200.000 DM erbeutet. Allerdings wurden mehrere der Täter, so auch Horst Mahler, festgenommen, da die Polizei einen Hinweis bekam.

Von dem erbeuteten Geld wurden hauptsächlich Waffen, Autos und Wohnungen gekauft. Die RAF bekam in dieser Zeit Zulauf, jedoch wurde die Anzahl der Mitglieder durch mehrere Verhaftungen auch wieder um einiges kleiner.

1971 raubte die RAF weitere Banken aus und erbeutete 110.000 DM. Auch wurde das Manifest der RAF veröffentlicht, in dem erstmals von der Roten Armee Fraktion die Rede ist und auch das Logo der RAF (eine Heckler & Koch Maschinenpistole vom Typ MP5 auf einem roten Stern) zum ersten Mal zu sehen ist. Geschrieben wurde das Manifest von Ulrike Meinhof zur Distanzierung von einer Schrift Horst Mahlers, die dieser in Haft verfasste.

Am 19.07.1971 kam es zu den ersten Toten: RAF-Mitglied Petra Schelm wurde erschossen, als sie sich bei einer Großfahndung in Norddeutschland sich der Verhaftung widersetzte.

Auch auf der Seite der Polizei waren erste Menschenleben zu beklagen: Am 22.10.1971 wurde der Polizist Norbert Schmid von Gerhard Müller erschossen, als dieser zusammen mit Irmgard Möller verhaftet werden sollte.

1972 war geprägt von vielen Bombenanschlägen der RAF:

⁴ http://de.wikipedia.org/wiki/Rote_Armee-Fraktion

⁵ http://www.rafinfo.de/faq/ideologie/was_waren_die_ziele_der_raf.47.php

Am 11. Mai des Jahres zerstörten - als Reaktion auf den weiter andauernden Vietnamkrieg - drei Rohrbomben das Eingangsportal und das Offizierskasino einer US-amerikanischen Kaserne in Frankfurt am Main. Es wurden 13 Menschen verletzt und ein Mensch getötet. Nur einen Tag später wurde ein Anschlag auf die Polizeidirektion in Augsburg verübt, bei dem fünf Polizisten schwer verletzt wurden.

Am 15. Mai detonierte eine Bombe in dem Auto des Bundesrichters Buddenberg. Seine Frau, die sich in dem Auto befand, überlebte.

Wenige Stunden später explodierte ein mit Sprengstoff beladenes Auto auf dem Parkplatz des Landeskriminalamtes in München. 60 Autos wurden beschädigt.

Am 19. Mai 1972 zündeten im Axel-Springer-Haus mehrere Bomben. Trotz Warnanrufen wurde das Gebäude nicht evakuiert und 17 Menschen wurden verletzt. Die RAF distanzierte sich von diesem Anschlag und Axel Springer wurde für die vielen unschuldigen Verletzten von der RAF verantwortlich gemacht.

Am 24. Mai kamen drei Soldaten der US-Armee ums Leben und fünf weitere wurden verletzt, als zwei Autobomben in Heidelberg detonieren.

Die Antwort der Polizei auf diese Bombenanschläge war die größte Fahndungsaktion, die je in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland stattfand. Diese blieb jedoch relativ erfolglos.

Doch am 1. Juni 1972 konnte die Polizei nach langer Observation und anschließender Belagerung Andreas Baader und Holger Meins festnehmen, die sich in der Garage in Frankfurt verschanzt hatten, in der die RAF ihren Sprengstoff lagerte.

Eine Woche später wurde Gudrun Ensslin verhaftet, die in einen Modegeschäft aufgrund einer Pistole aufgefallen war.

Eine weitere Woche später wurde Ulrike Meinhof verhaftet, die bei einem Lehrer Zuflucht gesucht hatte. Dieser rief die Polizei, da er sich nicht strafbar machen wollte.

Am 7. Juli wurden auch Klaus Jünschke und Irmgard Möller verhaftet.

Die verhafteten Mitglieder der RAF kamen in Isolationshaft (Haftmethode, bei der der Gefangene völlig von der Außenwelt und anderen Gefangenen isoliert wird. Da keinerlei akustische oder visuelle Reize gegeben sind, verliert der Gefangene das Zeit- und Raumgefühl. Gegner dieser Haftmethode, bei der teilweise auch z.B. bei Ulrike Meinhof durchgehend das Licht angelassen wird, nennen sie auch „Isolationsfolter“ oder „weiße Folter“).

Um sich gegen diese Bedingungen zu wehren, traten die RAF-Inhaftierten dreimal in einen Hungerstreik. Organisiert wurden diese über ein Informationssystem, bei dem die Anwälte (sie wurden noch nicht kontrolliert) Post unter den Mitgliedern der RAF weitergaben.

Der erste Hungerstreik wurde nach zwei Monaten beendet, da bessere Haftbedingungen versprochen wurden. Allerdings hielt sich die Bundesanwaltschaft nicht an diese Vereinbarungen.

Der zweite Hungerstreik vom 8. Mai bis zum 29. Juni 1973 brachte kleinere Verbesserungen der Haftbedingungen. Es wurden zum ersten Mal in Deutschland Inhaftierte zwangsernährt.

Ab dem 27. August 1974 traten die Häftlinge in ihren dritten Hungerstreik. Ab Oktober wurden alle inhaftierten RAF-Mitglieder zwangsernährt. Obwohl die Anwälte diese Methode anprangerten und Ulrike Meinhof in ihrem bereits begonnenen Prozess bessere Haftbedingungen forderte, wurde an dieser „sadistischen Folter“, so die Anwälte der RAF-Mitglieder, festgehalten. Am 9. November 1974 starb Holger Meins an den Folgen des Hungerstreiks und der Zwangsernährung. In Deutschland kam es zu starken Protestdemonstrationen.

Der Hungerstreik dauerte noch bis zum 2. Februar 1974 und bewirkte erhebliche Verbesserungen der Haftbedingungen.

Am 27. Februar 1975 wurde der CDU-Bürgermeisterkandidat für Berlin Peter Lorenz entführt. Die Entführer waren der "Bewegung 2. Juli" zuzuordnen und pressten hauptsächlich fünf Gefangene ihrer Bewegung frei. Horst Mahler verzichtete auf seine Freilassung.

Daraufhin wurde Lorenz am 4. März 1975 wieder freigelassen.

Sechs bewaffnete Deutsche stürmten am 25. April 1975 die deutsche Botschaft in Stockholm und forderten die Freilassung von 26 Gefangenen, zu denen auch Baader, Meinhof, Ensslin und Raspe gehörten.

Nachdem zwei Geiseln getötet wurden, da der untere Stock des Gebäudes von der schwedischen Polizei besetzt wurde und sich die deutsche Regierung nicht auf die Forderungen einlassen wollte, detonierte versehentlich ein Sprengsatz der Terroristen, der einen von ihnen tötete und alle anderen verletzte. Daraufhin wurden die Terroristen festgenommen.

Am 21. Mai 1975 begann der Prozess gegen Andreas Baader, Gudrun Ensslin, Ulrike Meinhof und Jan-Carl Raspe. Zu ihren Anwälten gehörten auch der heutigen Grünen-Politiker Hans-Christian Ströbele und der Innenminister Otto Schily (SPD).

Der Prozess verlief mit vielen Unregelmäßigkeiten. So wurden beispielsweise vertrauliche Gespräche der Angeklagten mit ihren Anwälten abgehört.

Am 9. Mai 1976 wurde Ulrike Meinhof tot in ihrer Zelle aufgefunden. Offiziell heißt es, sie habe sich erhängt, doch es gibt einige Zweifel an dieser Darstellung.

Nach 192 Prozesstagen wurden Baader, Ensslin und Raspe von dem Richter Dr. Foth für schuldig befunden und je zu lebenslanger Haft verurteilt. Nach dem Versuch einer Freipressung von Baader, Ensslin und Raspe – siehe Kapitel 2.2. – begehen diese in ihren Gefängniszellen in Stuttgart-Stammheim Selbstmord.⁶

2.2 Die zweite und dritte Generation

Die zweite Generation sowie auch die dritte Generation der Roten Armee Fraktion waren weniger politisch und ideologisch motiviert als die Gründergeneration. Sie verübten Anschläge um die inhaftierte erste Generation freizupressen: So wird am 5. September 1977 der Arbeitgeberpräsident Hanns-Martin Schleyer entführt. Bei der Aktion ermordeten die Terroristen, vermutlich Peter-Jürgen Boock, Brigitte Mohnhaupt, Adelheit Schulz, Christian Klar und Stefan Wisniewski, drei Polizisten, die Schleyer bewachten, sowie seinen Chauffeur. Schleyer wurde in einem Auto verschleppt und die RAF forderte abermals die Freilassung der gefangenen RAF-Mitglieder. Die Bundesregierung unter Bundeskanzler Helmut Schmidt Regierung beschloss eine Verzögerungstaktik einzusetzen und nicht auf die Forderungen der Kidnapper einzugehen. Auch wurde eine totale Kontaktsperre der Inhaftierten veranlasst.

Am 13. Oktober 1977 bekamen die deutschen Terroristen Hilfe aus dem Nahen Osten: Palästinensische Terroristen entführten das Flugzeug „Landshut“, das auf dem Weg von Mallorca nach Frankfurt war. Die Forderungen waren mit denen der RAF-Terroristen identisch, nur forderten sie zusätzlich 15 Millionen Dollar. Der damalige Bundeskanzler Helmut Schmidt appellierte an die Terroristen: „Wir werden uns von Ihrem Wahnsinn nicht anstecken lassen. Sie halten sich für eine auserwählte kleine Elite, welche ausersehen sei, die Massen zu befreien. Sie irren sich: Die Massen stehen gegen sie.“⁷

⁶ An den Selbstmorden wird von verschiedenen Seiten her Zweifel gehegt. Klären kann ich diese Widersprüche im Rahmen dieses Referates nicht.

⁷ Zitiert in Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland (Hg.): Erlebnis Geschichte, Lübbe Verlag, S. 216

Nach einigen Zwischenstopps landete die Maschine am 17. Oktober in Mogadischu in Somalia. Dort wurde der erschossene Pilot der „Landshut“ von einem der Terroristen aus der Maschine geworfen. Einige Stunden später stürmte die deutsche GSG-9, die von der somalischen Regierung ins Land gelassen wurde, das Flugzeug. Bei dieser Aktion wurden drei der vier Terroristen erschossen. Die vierte überlebte schwer verletzt.

Am 19. Oktober 1977 wurde Schleyer nach 43 Tagen Entführung erschossen.

Diese Aktionen, die auch als „der deutsche Herbst“ bekannt sind, wurden von der zweiten Generation durchgeführt.

Auch nach 1977 gab es weitere Anschläge mit Bekenner schreiben der RAF. Diese bestand somit offiziell weiter – die dritte Generation.⁸

Die Mitglieder der dieser RAF-Generation erklärten neue Ziele: So sollten militärische Angriffe, koordinierte militante Projekte sowie politische Initiativen durchgeführt werden, um eine gemeinsame Front gegen den Imperialismus und Kapitalismus in ganz Europa zu bilden. In der Zeit von 1984 bis 86 wurden mehrere Anschläge verübt: Das Siemens-Vorstandsmitglied Karl-Heinz Beckurts wurde ermordet und weitere Anschläge auf US-Army-Einrichtungen verübt.

Am 30. November wurde ein Attentat auf das Deutsche-Bank-Vorstandsmitglied Alfred Herrhausen durchgeführt.

Treuhandchef Detlev Karsten Rohwedder und seine Frau wurden am 1. April 1991 in seinem Haus mit einem Scharfschützengewehr durch das Fenster ermordet.

Am 27. Juni 1993 wurden die mutmaßlichen Terroristen Klaus Steinmetz, Birgit Hogefeld und Wolfgang Grams von sieben GSG-9-Beamten angegriffen. Hierbei starben ein GSG-9-Beamter sowie Grams. Offiziell hieß es erneut, Grams habe sich selbst erschossen.

Augenzeugen berichteten, ein GSG-9-Beamter habe Grams aus nächster Nähe (max.. 5cm) erschossen.

3. Letzter Anschlag und Auflösung

Nachdem die RAF einen letzten Bombenanschlag in der Nacht vom 26. zum 27. März 1993 auf eine neue Justizvollzugsanstalt in Weiterstadt verübten und dabei einen Rekordschaden von über 100 Millionen DM anrichteten, löste sich die RAF am 20. April 1998 offiziell auf. In dem Schreiben resümiert die RAF über fast 28 Jahre Terror und gab zu keinen Weg gefunden zu haben, der ihre Ziele erfüllen konnte. In dem Schreiben heißt es: „Vor 28 Jahren, am 14. Mai, entstand in einer Befreiungsaktion die RAF. Heute beenden wir dieses Projekt. Die Stadtguerilla in Form der RAF ist nun Geschichte.“⁹

⁸ Erwähnt werden soll: Die Existenz einer dritten Generation ist in manchen Kreisen umstritten. Es gibt auch Vermutungen, nach denen verschiedene Geheimdienste Anschläge verübt haben könnten und diese dann leicht einer „fiktiven RAF“ zuzuschieben waren.

⁹ Text der Erklärung ist im Internet veröffentlicht: www.rafinfo.de/archiv/raf/raf-20-4-98php